KIRCHGEMEINDEN NIDAU UND BÜRGLEN

EDITORIAL

Aufbruch der Neukonfirmierten

BILD: ZVG

«Gott, dein guter Segen ist wie Licht, leuchtet weit – auch in der Finsternis»

In den letzten Wochen und Monaten wurde in den Kirchgemeinden Nidau, Bürglen und in den übrigen Kirchgemeinden eine grosse Schar von Jugendlichen konfirmiert.

Es ist ein Ereignis, das ich jeweils mit Spannung erwarte: Wie werden wir die Konfirmation gestalten? Was kommt dabei heraus? Wie wird es den Neukonfirmierten gehen bei der Gestaltung ihres persönlichen Weges?

Ich staune immer wieder, wie viel Wertvolles in den Jugendlichen liegt. Oft müssen wir Erwachsene nur hinsehen. Es gilt, dass die Jugendlichen selbst Zugang finden zu ihren Begabungen und anderen kostbaren Seiten ihrer Wesensart.

Natürlich müssen Jugendliche hie und da etwas «angeschoben» werden, damit sie sich auf ihren Tagesweg und in ihre eigene Zukunft machen. Hier brauchen Eltern und andere Mitverantwortliche auch Geduld, vor allem, weil die Pubertät unsere Jugendlichen nicht gerade pflegeleicht macht. Aber manchmal sind wir Erwachsene vielleicht zu ungeduldig beim «Pushen», auch aus Angst, dass wir in der Erziehung etwas verpassen. Andererseits wollen die Jugendlichen erfahren, dass Mitmenschen sich für sie interessieren, ihnen Orientierungshilfe geben. Wir sehen, wir bewegen uns miteinander auf einer spannenden, anspruchsvollen Gratwanderung.

Es hilft, wenn wir alle uns fragen: Welches sind unsere Ziele? Was gibt uns Halt, auch im Blick auf die eben erwähnte Gratwanderung?

Wir leben in einer Gesellschaft, die stark äusserlich materiellen Werten zugewandt ist. Geld und sonst Materielles braucht es zum Überleben, kann schön sein, kann jedoch viele unter uns auch blenden. Dies zeigen die aktuelle Finanzkrise und Rezession. Konkurrenzdruck und das Wettrennen um die Verteilung des gesamten «Kuchens». Dieser Druck macht die Räume sehr eng – besonders für Jugendliche.

Ich meine, es gilt hier umzudenken: Mehr Interesse für zwischenmenschliche Kontakte als Fixierung auf allzu materielle Werte. So gilt es, sich nicht nur Jugendlichen zuzuwenden, sondern uns gegenseitig. Ziel soll dabei sein, dass wir einander nicht durch Konkurrenzdruck die Räume (noch) enger, sondern weit machen. Dies lässt uns entdecken, was uns selber wertvoll macht. Hier öffnet sich der Weg zum Mitfühlen mit verschiedensten Mitmenschen in hellen und dunklen Situationen. Dies schafft auch frohe, freundschaftlich gesinnte Gemeinschaft. Da liegt letztlich die Kraft der Liebe, nicht einer «harmlosen» Liebe, sondern jener Kraft, die uns zu Lebensfreude führt, aber uns auch einstehen lässt für Menschen, die auf der Suche sind nach ihrem Weg oder die an den Rand der Gesellschaft geraten.

«Leuchtturm» (Symbol für Gott/Jesus Christus) war Thema unserer Konfirmation (Konfirmandenklasse Worben-Jens-Merzligen). Hier kam zum Ausdruck: Was auch immer geschehen mag, so möge dieser «Leuchtturm» auf unsere Wege leuchten. Selbst da, wo wir dieses Licht nicht gleich merken, ist es dennoch da. Dies gilt für uns alle – in diesen bewegten Zeiten. Der «Leuchtturm» ist für uns Ausgangs- und Zielpunkt unseres Lebens. Diese Licht- bzw. Kraftquelle möge uns immer wieder neu erfüllen – mit Freude und Kreativität im Alltag, für unser Zusammenleben. Dann geht (neues) Licht auf im Leben.

Dies wünsche ich allen Neukonfirmierten und allen übrigen Menschen mit folgendem Liedtext von Reinhard Bäcker als begleitendem Segen:

«Gott, dein guter Segen
ist wie ein helles Licht, leuchtet weit,
alle Zeit in der Finsternis...
Gott, dein guter Segen ist wie des
Freundes Hand, die mich hält,
die mich führt in ein weites Land»

UELI VON KÄNEL

INHALT

Nidau > Seite 13 bis 16
Bürglen > Seite 17 bis 18

KIRCHGEMEINDE NIDAU

Präsident: Ulrich Hafner, 2560 Nidau, 032 331 25 69
Sekretariat: Manfred Gyger, 2560 Nidau, 032 332 20 90
Redaktion: Benedetg Michael, benedetg.michael@be.ref.ch

GOTTESDIENSTE / CULTES

KIRCHE NIDAU

Sonntag, 12. Juli / 19 Uhr /
Abendfeier. Reihe Farb-Töne.
Mit B. Meyer Schäfer und Clownin Netti
(siehe Seite 15)

Sonntag, 19. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. B. Michael

Sonntag, 26. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. R. Soland

ZENTRUM IPSACH

Sonntag, 12. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. B. Michael

MATTHÄUS-ZENTRUM PORT

Sonntag, 5. Juli / 10 Uhr /
Familiengottesdienst im Weiher
mit Taufen. Mitwirkung von
Pfrn. U. Straubhaar Peters und
S. Dill – Akkordeon.
Bei schlechtem Wetter im
Matthäus-Zentrum.
(siehe «Der spezielle Gottesdienst»)

COMMUNAUTÉ ROMANDE

Dimanche, 12 juillet / 10 h /
Culte à l'église de Nidau.
Avec past. Ph. Maire

Dimanche, 19 juillet / 10 h /
Culte à l'église de St-Paul.
Avec past. C. Jeanquartier

Dimanche, 26 juillet / 10 h /
Culte au Pasquart.
Avec past. M-L. Krafft Golay

KIRCHLICHE CHRONIK

Abdankungen – Services funèbres
4. Mai: Rudolf Wegmüller, 1928, Nidau
5. Mai: Evelyne Schick-Windler, 1931, Nidau
7. Mai: Margrit Marianne Gmür-Maag, 1940, Port
13. Mai: Jakob Löffel, 1926, Port
15. Mai: Erich Hirni, 1924, Ipsach
22. Mai: Tony Schüpbach, 1930, Nidau
25. Mai: Chantal Scheftner-Petitpierre, 1953, Ipsach
26. Mai: Remo Coretti, 1947, Ipsach
27. Mai: Peter Häsler, 1955, Ipsach
29. Mai: Sofie Häberli-Ambühl, 1914, Ipsach

Trauungen – Mariages
9. Mai: Bernhard Josef Eggimann und Miriam Blatter, Ipsach

MITTEILUNGEN

Pikett-Dienste
1.– 5. Juli: U. Straubhaar Peters
6. Juli–9. August: R. Soland

Abwesenheiten
18.–25. Juli: H. Durtschi
20. Juli–3. August: U. Straubhaar Peters
20. Juli–9. August: B. Michael

DER SPEZIELLE GOTTESDIENST

«Unter Gottes Schirm»

Familiengottesdienst im Weiher mit Taufen

Sonntag, 5. Juli / 10 Uhr /
Weiher Port

Kinderhütedienst während des Gottesdienstes.
Anschliessend Aperitif.

Mitwirkung:
Pfrn. Ursula Straubhaar Peters
Susanna Dill – Akkordeon
Freiwilligen-Team
Erich Schaffer, Sigrist

Fahrdienst: siehe Amtsanzeiger.
Bei schlechtem Wetter im Matthäus-Zentrum
(Telefon 1600, Regio-Info, ab 8 Uhr)

BILD: ZVG

ABENDMAHL

Zum 250. Geburtstag unserer Abendmahlskelche

Nachstehend ein «Bericht» darüber, was die beiden Kelche, wenn sie reden könnten, über die letzten 250 Jahre ihrer Existenz in der Kirche Nidau und im Seeland so alles erlebten und bisher für sich behalten mussten. Man muss sich ja nicht mit allem einverstanden erklären, was sie nun sagen, aber mit ein bisschen wohlwollendem Augenzwinkern kann man durchaus verstehen, was die beiden Jubilare eigentlich meinen.

BILD: MARKUS BEYELER

Liebe Kirchgemeindeglieder von Nidau.

Wir, die beiden ehrwürdigen Kelche von 1759 dürfen Euch doch gewiss zum Mitfeiern einladen. Unsere Aufgabe besteht seit 250 Jahren im Feiern; wir könnten keinem schöneren Zweck dienen und noch heute dürfen wir Höhepunkt mancher Festgottesdienste und Abendmahlsfeiern sein. Was gibt es denn Wichtigeres, als den Menschen Gelegenheit zu geben, sich dankbar an den Auftrag Jesu Christi zu erinnern, zu seinem Gedächtnis Wein und Brot zu geniessen. Gerne dienen wir als Gefässe für die höchste Form von Gemeinschaft, nämlich am Tisch des Herrn eingeladen zu sein – zur Ehre Gottes und zur Stärkung der Menschen.

Doch vernehmt zuerst, wie sorgfältig wir vom Kunsthistoriker Andres Moser aus Erlach in seinem schönen Buch von 2005 auf Seite 83 «Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern Land III – Amtsbezirk Nidau 2. Teil» beschrieben werden:

«Zwei silbervergoldete Kelche, 1759. Breite Fussplatte, profilierter Schaft, an der Kuppa Stadtwappengravur in Rokoko-Kartusche nach dem von Mörikofer für die Ratssaalöfen (jene im 1. Stock des Nidauer Rathauses) gelieferten Entwurf. Untenauf Datierung und Marken. David Renaud dit Clève, Neuenburg, Gravierung gemäss Rechnung von Thiébaud»

BILD: MARKUS BEYELER

WO KÄME MAN HIN, WENN ALLE GLEICH WÄREN…

Einfacher Zwilch und grober Stoff war also die Regel für Bauern und Handwerksleute. Hoffährtiges Geschmeide blieb den patrizischen Familien vorbehalten… wo käme man hin, wenn alle Menschen gleich wären – ja, so war das damals und der Pfarrer hat vermutlich auch nicht gewagt, etwas dazu zu sagen, obwohl ihm eigentlich ein Licht hätte aufgehen müssen ob dieser sichtbaren Ungleichheit. Aber vielleicht hat sich doch dann und wann etwas in ihm geregt, als er sich plötzlich bei der Austeilung von Brot und Wein eingestand, dass der gemeinsame Genuss des Abendmahls die Menschen doch verändern müsste, und die Riesendistanz zwischen Landvogt und den einfachen Nidauer Leuten kaum langfristig zu halten sei. – Wieder einmal kam der verunsicherte Pfarrer ins Grübeln, als er nach dem Gottesdienst uns, die beiden Kelche, dem Sigristen zurückgab. Wird sich etwas ändern zwischen den Menschen? In der Tat, als wir schon 49 Jahre unsern Dienst getan hatten, zogen lärmende französische Soldaten durchs Stedtli Nidau sowie andere bernische Gebiete und fegten die alte Ordnung mit ihren Vorrechten der Herren und den Lasten, die sie denen aufbürdeten, die niedrigen Standes waren, hinweg. Leider ging das nicht ohne Blutvergiessen, denken wir nur an das sinnlose Gefecht im März 1798 im Wäldchen von St. Niklaus, ganz nahe der heutigen Waldschenke, wo bernische Soldaten gegen eine Übermacht des französischen Revolutionsheeres kämpften und für gar nichts ihr Leben liessen. Wir hörten dann im Gottesdienst den Pfarrer deutlich folgendes sagen «Warum wird Jesu Blut immer wieder vergossen, wo doch sein einmaliges Opfer genügt hätte, um für immer die Menschen miteinander zu versöhnen!»

ÜBERGANGSZEITEN

Ja, das waren unruhige Zeiten während des Wechsels vom 18. zum 19. Jahrhundert. Auch wir beiden Kelche haben das gemerkt. Zwar gab es schon damals Sonntage, da die Kirche keineswegs voll besetzt war, aber jene Menschen, die zum Abendmahl gekommen sind, hielten uns merkwürdig fest in ihren Händen, wie wenn sie wüssten, dass das Heil weder von bezopften und bepuderten Patriziern noch von Unruhestiftern kommt, sondern von dem der gesagt hat: «Trinket alle daraus… empfangt die Fülle des Lebens… fürchtet euch nicht, ich bin bei euch alle Tage». Mit der Zeit merkte man, dass die ganz hohen Herren etwas zurückhaltender wurden und die Plätze in der Kirche nicht mehr total getrennt nach Status geordnet waren.

In lebhafter Erinnerung sind uns natürlich auch die Kämpfe um den rechten Glauben innerhalb der reformierten Kirche geblieben, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts im ganzen Bernerland stattgefunden haben. Zuweilen so heftig, dass die einen die andern vom Abendmahl ausschliessen wollten. Wir haben aber schon gemerkt, dass die meisten Nidauer stets etwas gegen «frömmer sein Wollende» hatten und einen eher nüchternen Glauben pflegten. Glücklicherweise beruhigte sich die Situation wieder, denn die Hitzköpfe mussten schliesslich einsehen, dass am Tisch des Herrn, wo wir zwei Kelche doch eine beachtliche Rolle als bescheidene Gefässe spielten, solche Streitereien keinen Platz hätten.

BILD: MARKUS BEYELER

EINE ECHTE UND RADIKALE BERNISCHE REVOLUTION – JA, DAS GAB ES!

… sogar zwei Jahre bevor die ganze Schweiz sich eine moderne liberale Verfassung schenkte. Liberalität in kirchlichen wie in politischen Fragen ist nicht mehr wegzudenken. Die Berner sind gerade in wichtigen Fragen eben doch viel schneller als manchmal liebe Mitchristen und Miteidgenossen ausserhalb des Kantons. Dieser Wind der Freiheit von 1848 machte sich natürlich auch in der Kirche bemerkbar und der Heilige Geist hat ganz entschieden viele Leute auch in Nidau beeinflusst wie zum Beispiel den tüchtigen Dr. med. Johann Rudolf Schneider, der nicht locker liess und mit andern zusammen unverdrossen dafür kämpfte, dass die erste Juragewässerkorrektion durchgeführt werden konnte. Das war natürlich auch im Gottesdienst immer wieder ein Thema und als Gefässe für den Bielerseewein machte es uns Kelche ohne Zweifel froh, dass die Menschen im Seeland von 1868 an nicht mehr in sumpfigen, verseuchten und von Überschwemmungen bedrohten Gebietens leben mussten. Wie mancher Nidauer war dann auch erleichtert, nicht zwei bis dreimal im Jahr im Erdgeschoss seines Hauses im Stedtli nasse Füsse und oft sogar Krankheiten zu bekommen. Stellen wir uns die Not der Sigristen vor, die nicht selten uns beide sowie viele andere Gerätschaften im Pfarrstübli der Kirche Nidau auf ein besonderes Gestell heben mussten, damit sie bei den Überschwemmungen nicht einen Schaden erlitten.

WANDEL UND BESTÄNDIGKEIT INNER- UND AUSSERHALB DER KIRCHE

Kein Problem hatten wir damit, dass von Zeit zu Zeit die Kirche renoviert wurde. Wandel gehört zum Dasein von Menschen, Gebäuden und fast allen Dingen. So führten die Nidauer 1912 und 1953 grosse Renovationen durch und so viel wir gehört haben, soll es bald wieder so weit sein. Unser Auftrag als Abendmahlskelche bleibt zwar derselbe: den Menschen mittels Wein oder Traubensaft zeichenhaft zu ermöglichen, dass die Güte Gottes immer wieder neu erfahrbar ist – durch die Feier des Abendmahls, durch die Fruchtbarkeit der Böden im Seeland, durch allerlei Fortschritt, an dem die Menschen in reichem Mass immer mehr teilhaben können. Wir beide sind gespannt, wie es weitergeht; wir möchten gerne noch viele Jahre im Dienste des Glaubens und des Lebens der Nidauer Bevölkerung sein. Solange Abendmahl gefeiert und somit ein Stück Himmel auf Erden verwirklicht werden kann, solange geht es mit den vielen andern Dingen des Lebens und Anliegen weiter – Hauptsache ist, dass wir es zur Ehre Gottes tun; das hat ja schon Johannes Calvin gesagt und wie recht er damit hatte. Grund genug seinen 500. Geburtstag am 10. Juli zu feiern.

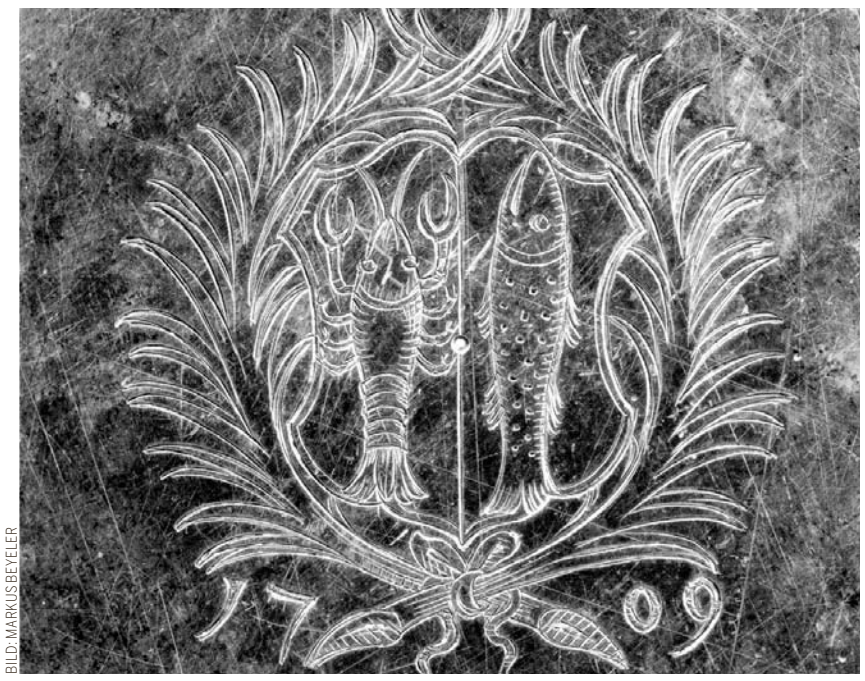

BILD: MARKUS BEYELER

Brotteller –sogar 300-jährig

Ich, der Brotteller, bin sogar noch älter als meine beiden Geschwister, die Kelche. Ich kann nur bestätigen, was die Kelche so alles erlebt haben. Auf meinem Grund sind doch Fisch und Krebs sehr schön sichtbar. Der Fisch ist auch ein Symbol für Christus seit der Zeit der ersten Christen – und lebendige Fische schwimmen gegen den Strom. Meine Hautaufgabe seit 300 Jahren besteht darin, Brotträger zu sein. «Brot des Lebens» denken manche Leserinnen und Leser jetzt zu recht. Wir haben Grund zum Danken, dass wir über die Jahrhunderte hinweg am Abendmahlsbrot als Zeichen der Verbundenheit mit Jesus Christus teilhaben konnten. Möge es weiterhin so sein!

HANS-ULRICH BÄUMLER

AGENDA

BELLMUND

Mittwochs / 9 bis 11 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Elterntreff
in der Burgerstube.
Austausch bei Kaffee und Tee.
Spielsachen sind vorhanden.
Kontakt: Käthi Zaugg,
Telefon 032 331 27 80

IPSACH

Donnerstag, 16. Juli / 11.45 Uhr
Gemeinsamer Mittagstisch
im Restaurant Cruchon am See.
Es sind alle herzlich eingeladen, die gerne mit andern Frauen und Männern zu Mittag essen.
Kontakt: Pfr. Benedetg Michael,
Telefon 032 331 06 44

NIDAU

Montags / 20 Uhr /
Webstube
im Kirchgemeindehaus.
Anfängerinnen werden angelernt.
Kontakt: Margarita Attenhofer,
Telefon 032 365 71 29

Donnerstags / 9.45 bis 10.30 Uhr /
Kaffeetreff
im Restaurant Belmondo.
Gemütliches Beisammensein und Reden über dies und das.
Kontakt: Pfr. Reto Soland,
Telefon 079 541 17 18

Donnerstag, 2. Juli / 12.15 Uhr
Gemeinsam statt einsam
Mittagstisch im Restaurant Soleil, Gurnigelstrasse.
Kontakt: Pfr. Reto Soland,
Telefon 079 541 17 18

Donnerstags / 14 bis 17 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Jassen
im Kirchgemeindehaus.
Kontakt: Willy Tschantré,
Telefon 032 331 61 44

PORT

Gottesdienst-Sonntage
Fahrdienst zu den Gottesdiensten in Port. Wir holen Sie zuhause ab und fahren Sie nach dem Gottesdienst wieder zurück. Die Telefonnummer des Fahrers/der Fahrerin finden Sie jeweils im Nidauer Anzeiger.

Dienstags / 9 bis 11 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Kaffee offen im Foyer!
Kontakt: Pfrn. Ursula Straubhaar Peters,
Telefon 032 331 96 07

Mittwochs / 9 bis 10 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Bibelgesprächskreis
im Matthäus-Zentrum.
Bibeltext – Auslegung und Gespräch.
Kontakt: Erika Keller,
Telefon 032 331 54 37

Donnerstags / 13.30 bis 17 Uhr /
Jassen
im Matthäus-Zentrum.
Interessierte sind herzlich willkommen!
Kontakt: Käthi Blindenbacher,
Telefon 032 331 05 95

JUNGSCHAR

CEVI

IPSACH – NIDAU – PORT

Samstag, 4. Juli /

Treffpunkte
Ipsach: 14 Uhr beim Gemeindezentrum
Nidau: 14 Uhr beim Bibliotheksplatz
Port: 14 Uhr beim Matthäus-Zentrum

Kontakte

CEVI Jungschar Ipsach
(Kinder 5 bis 13 Jahre)
Knaben: Matthias von Wartburg,
Telefon 079 590 40 22
Mädchen: Lea Hoffmann,
Telefon 031 332 03 27
Mehr Infos:
www.cevi.ch/ipsach

CEVI Jungschar Nidau
(Kinder 5 bis 13 Jahre)
Andrea Schmid,
Telefon 079 488 87 62
Mehr Infos:
www.cevi.ch/nidau

CEVI Jungschar Port
(Kinder 5 bis 13 Jahre)
Knaben: Jonas Inhelder,
Telefon 079 797 87 79
Mädchen: Lena Weber,
Telefon 079 794 85 13
Mehr Infos:
www.cevi.ch/port

ABENDFEIER

Farb–Töne

«Regenbogen-farben»

Sonntag, 12. Juli / 19 Uhr /
Kirche Nidau

meine Farbe, deine Farbe...
unterschieden
und doch zusammengehörig

Mitwirkung:
Clownin Netti
Barbara Meyer Schäfer – Texte
Françoise Matile – Orgel

BILD: ZVG

FERIENGEBET

Lieber himmlischer Vater

Ich bitte Dich um eine erholsame und entspannte Zeit.

Lass nicht zu, dass unsere hohen Erwartungen uns unter Druck setzen.

Gib, dass ich entdecke, welche kleinen und grossen Freuden und Entdeckungen Du uns bereithältst.

CARMEN JÄGER

BEKENNTNIS

«Barmer Erklärung» bleibt für Reformierte massgebend

WIDERSTAND IN NOTVOLLER ZEIT VOR 75 JAHREN

Barmen ist ein Quartier der Stadt Wuppertal in Nordrhein-Westfalen. Hier hat sich für die reformierte Kirche in notvoller Zeit Entscheidendes ereignet, welches noch heute auch für die Schweizer Kirchen von Bedeutung ist. Unter Leitung des Schweizer Theologen **Karl Barth** (1886-1968) hat sich am 31. Mai 1934 eine Gruppe von besorgten Kirchenleuten versammelt, um den geistigen Widerstand gegen das Naziregime aufzubauen. Diese Bewegung ist unter dem Namen **«Bekennende Kirche»** in die Geschichte eingegangen. So wurde eine öffentliche Stellungnahme verabschiedet, in der klar gesagt wurde, dass die Kirche sich auf Jesus Christus beruft, ihn als alleinigen Herrn anerkennt und niemals etwas mit der Propaganda und den Untaten der menschenfeindlichen Nazi-Ideologie zu tun hat. Insbesondere trafen sie auch Massnahmen, um sich gegen die Führung der scheinchristlichen Reichskirche «Deutsche Christen» abzugrenzen.

An Pfingsten 2009, anlässlich des 75. Jahrestages der Barmer Erklärunghat der Generalsekretär des Reformierten Weltbundes (RWB), Setri Nyomi, erklärt, dass das Vorgehen von Karl Barth und den weitern beteiligten deutsche Kirchengliedern noch heute ein massgebendes Beispiel für uns sei. So erklärte S. Nyomi anlässlich der Tagung des Exekutivausschussses des RWB in Genf Folgendes:

«Die Tatsache, dass die Bekennende Kirche zu jenem kritischen und gefährlichen Zeitpunkt in Deutschland diese mutige Stellungnahme für die evangelische Wahrheit und Gerechtigkeit abgab, wurde zu einem bleibenden Kennzeichen christlichen Bekenntnisses in der Welt».

Einige Gründungsmitglieder dieser Bekenntnisgruppe mussten ihre Treue zu dessen Prinzipien mit dem Leben bezahlen. Der Pfarrer und Theologe Dietrich Bonhoeffer wurde für seine Teilnahme am Komplott zum Umsturz der Reichsregierung mit dem Tode bestraft. Andere Mitglieder trafen sich unter grossem Risiko heimlich zu Aussprachen und zum Gebet. Auszug aus der Barmer Erklärung, These 4:

Jesus Christus spricht: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch gross sein will, der sei euer Diener.
(MATTHÄUS 20, 25.26)

Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die andern, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und dürfe sich die Kirche abseits von diesem Dienst besondere, mit Herrschaftsbefugnissen ausgestattete Führer geben und geben lassen.

QUELLE: REFORMIERTE MEDIEN, 8026 ZÜRICH

SENIOREN

Rückblick 13. Mai 2009

Entspannt...

... und «aufgestellt»: Gemütlicher Nachmittag mit Gotthelf-Geschichten. Villa Thiébaud Bellmund, 13. Mai.

BILDER: ZVG

BROT FÜR ALLE

Sammelergebnis

Seit ein paar Jahren unterstützt die Kirchgemeinde Nidau während der Fastenzeit Projekte in Bolivien, die von «mission 21» getragen werden. Auch dieses Jahr ist in allen Pfarrkreisen gesammelt worden. Insbesondere die Mittagessen «am gleichen Tisch» waren ertragreich. Dazu kamen Spenden von Privatpersonen. Ausserdem waren die Kollekten von Gottesdiensten während der Fastenzeit für die Projekte in Bolivien bestimmt.

Nach Sammelende ist nun der beachtliche Betrag von 13'163.45 Franken zusammengekommen.

Das Pfarrkollegium und die Kirchgemeinde danken allen ganz herzlich, die sich engagiert haben und so zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen haben.

HELENA DURTSCHI SAGER,
Pfarrerin und OeME Beauftragte.
Nidau, 28. Mai 2009

BROT FÜR ALLE
FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit Partner sein

PFARRAMT NIDAU

Abschied

Man muss weggehen können
Und doch sein wie ein Baum,
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und
wir ständen fest.

HILDE DOMIN, aus: «Ziehende Landschaft»

Liebe Gemeindeglieder

Während 13 Jahren bin ich in Ihrer Kirchgemeinde tätig gewesen. Ich darf auf eine reiche Zeit zurückblicken. Die Aufgabe als Pfarrer und die Teilhabe am kirchlichen Leben ganz allgemein hat mir vielfältige und auch ungeahnte Erfahrungen eröffnet. Es war mir vergönnt, mit manchen von Ihnen eine Wegstrekke zu gehen, miteinander Freud und Leid zu teilen, über Gott, Mensch und die Welt zu sprechen, Ideen zu entwickeln, Alltagsfragen zu beleuchten und sich dabei stetig zu verändern. Das alles ging dann am besten, wenn das herrliche Wort aus dem Römerbrief im Zentrum stand: «Nehmt einander an, so wie euch auch Christus angenommen hat».

Ich danke für die freundlichen Worte des Abschieds in der Juni-Nummer im «reformiert.» von Kirchgemeinderatspräsident Ulrich Hafner und Magdalena Daum, Sozialdiakonische Mitarbeiterin. Ich danke allen, die mich durch all die Jahre hindurch unterstützt haben – gerade auch dann, wenn schwierige Zeiten zu bestehen waren. Es ist mir zudem sehr bewusst, dass ich auch Menschen enttäuschte oder Fehler beging. Dafür bitte ich um Verzeihung.

Im Dienste des Wortes zu sein, heisst nicht zuletzt, immer wieder auf Vergebung angewiesen zu sein, um nachher umso mehr die Fülle des Lebens zu entdecken und zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen allen und der Kirchgemeinde Gottes Segen.

HANS-ULRICH BÄUMLER

GEBET

Auftanken

Ich schöpfe Kraft
bei Gott, der
mich annimmt,
wie ich bin;
der sich mit mir
freut; der mich
tröstet im Leid;
der alle Wege mit
mir geht und mir
neue Wege zeigt.

Wenn ich mich
freue
über eine Blume,
über ein offenes
Gesicht
und überhaupt
alles, was er mir
gibt.
Auftanken bei
einem Freund.

REINHARD ELLSEL
zum Leitwort aus Philipper 3, 1:
Freut euch in dem Herrn!

PFARRÄMTER

Bellmund
Pfarrerin Helena Durtschi
Mühlebachweg 15, 3053 Münchenbuchsee
Telefon 032 332 20 93
E-Mail: durtschi.ref@gmx.ch

Ipsach
Pfarrer Benedetg Michael
Brunnackerstrasse 41, 2563 Ipsach
Telefon 032 331 06 44
E-Mail: benedetg.michael@be.ref.ch

Nidau
Pfarrer Reto Soland
Pfarrverweser
Gaicht 19, 2513 Twann
Telefon 079 541 17 18
E-Mail: reto.soland@honigbiene.ch

Port
Pfarrerin Ursula Straubhaar Peters
Höhenstrasse 50, 2562 Port
Telefon 032 331 96 07
E-Mail: ursula.straubhaar@be.ref.ch

Ruferheim
Pfarrer Beat Kunz
Kirchrain 4, 2572 Sutz-Lattrigen
Telefon 032 397 17 90
E-Mail: beat.kunz@be.ref.ch

Paroisse réformé
Pasteur Marco Pedroli
Sent. Du Clos des Auges 1
2000 Neuchâtel
Telefon 032 721 32 25
e-mail: marco.pedroli@sunrise.ch

ADRESSEN

Kirchgemeinderat
Ulrich Hafner, Präsident
Zihlstrasse 52, 2560 Nidau
Telefon 032 331 25 69
E-Mail: piano.hafner@bluewin.ch

Sozialdiakonie
Magdalena Daum
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Telefon 032 332 20 92
E-Mail: sozialdiakonie.kgn@bluewin.ch

Kirchliche Unterweisung

KUW-Koordinatorin
Pfarrerin Ursula Straubhaar Peters
Höhenstrasse 50, 2562 Port
Telefon 032 331 96 07
E-Mail: ursula.straubhaar@be.ref.ch

Sekretariat
Sandra von Niederhäusern
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Telefon 032 332 20 94
E-Mail: kuw.kgn@bluewin.ch

Katechetin Janina Geissbühler
Schlossstrasse 1, 3098 Köniz
Telefon 078 913 94 65
E-Mail: janina.maris@students.unibe.ch

Katechetin Barbara Soom
Mettlenwaldweg 20, 3037 Herrenschwanden
Telefon 076 423 26 62
E-Mail: bar.web@students.unibe.ch

Abteilungsleitung Musik
Katrin Luterbacher
Weyermattstrasse 43
2560 Nidau
Telefon 032 331 96 81
E-Mail: luterbacher@sunrise.ch

Administration und Buchhaltung
Kirchgemeindehaus Niklaus Manuel
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Öffnungszeiten: Di.–Fr., 8.30–11.30 Uhr

Administration
Manfred Gyger
Telefon 032 332 20 90, Fax 032 332 20 91
E-Mail: sekretariat.kgn@bluewin.ch

Buchhaltung
Uschi Stämpfli
Telefon 032 332 20 95, Fax 032 332 20 91
E-Mail: buchhaltung.kgn@bluewin.ch

Zentren

Nidau
Kirche, Mittelstrasse 1, 2560 Nidau
Sigrist: Hugo Liechti, Telefon 079 776 00 58

Kirchgemeindehaus Niklaus Manuel
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Hauswartin: Jolanda Schneider,
Telefon 078 654 09 50

Port
Matthäus-Zentrum, Lohngasse 4, 2562 Port
Verwalter/Sigrist:
Erich Schaffer, Telefon 032 331 54 11

Ipsach
Zentrum, Dorfstrasse 2, 2563 Ipsach
Sigristin: Erika Könitzer, Telefon 032 331 58 42

Bellmund
«Burgerstube», Lohngasse 70, 2564 Bellmund
Sigristin: Jeannette Huggenberger
Telefon 079 544 83 43

REDAKTIONSSCHLUSS AUSGABE AUG. 2009
Mittwoch, 8. Juli 2009

KIRCHGEMEINDE BÜRGLEN

Präsident: Bernhard Schneider, 2556 Schwadernau, 032 373 33 92
Sekretariat: Verena Ruppel-Grossenbacher, 2558 Aegerten, 032 373 41 40
Redaktion: Christine Michel, 2555 Brügg, 032 373 53 70

GOTTESDIENSTE

KIRCHE BÜRGLEN, AEGERTEN

Sonntag, 5. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfrn. Maurer

Sonntag, 12. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Abendmahl;
Pfrn. Maurer

Sonntag, 12. Juli / 20 Uhr /
«Atem holen...» Meditation und Stille im Chor der Kirche mit Pfr. vom Berg

Sonntag, 19. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. von Känel

Sonntag, 26. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. vom Berg;
«Da rührte er ihre Augen an...» (Mt. 9,29)
Von der Körperlichkeit des Christseins
(Perlen christlichen Glaubens 8)

Sonntag, 2. August / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. vom Berg;
«Ein Feuer auf Erden...!» (Lk. 12,49)
Von der Radikalität des Christseins
(Perlen christlichen Glaubens 9)

BETAGTENHEIM «IM FAHR» BRÜGG

Dienstag, 14. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. vom Berg

GEMEINDEHAUS JENS

Sonntag, 5. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. vom Berg

SAMSTAGPILGERN 2009

Jakobsweg

von Lausanne nach Genf

Samstag, 15. August /
Vufflens-le-Château – Rolle

Samstag, 12. September /
Rolle – Nyon – Kathedrale Genf

Einige Jahre sind wir nun schon auf dem Jakobsweg durch die Schweiz unterwegs. Nachdem wir als letztes durch den Kanton Bern und bis Lausanne gelaufen sind, nehmen wir dieses Jahr das wunderschöne Stück entlang des Genfersees unter die Füsse. Erläuterungen vor Ort zur Geschichte des Jakobswegs wie auch Gedanken zum Pilgern und Unterwegssein werden uns begleiten, bis wir im Calvin-Jubiläumsjahr bei der Kathedrale Saint-Pierre in Genf ankommen.

Mitmachen ist jederzeit möglich, Anmeldung nicht nötig. Bitte beachten Sie unbedingt den Spezial-Flyer oder die Informationen auf

www. bürglen-be.ch

Kontakt: Pfr. Hans-Georg vom Berg,
Telefon 032 373 37 61

EV.-REF. KIRCHGEMEINDE BÜRGLEN
BILDUNGSSTELLE DER KATH. KIRCHE BIEL UND UMGEBUNG

BILD: ZVG

Freut euch in dem Herrn! PHILEMON 3,1

KIRCHLICHE CHRONIK

Monat Mai

Trauung
- Robert und Dora Thoma-Bühler, Merzligen

Bestattungen
- Herbert Brügger-Goller, geb. 1912, Seelandheim, Worben
- Paul Probst, geb. 1950, Schwadernau
- Franz Schüepp-Rätz, geb. 1933, Studen
- Christine Schwab-Wegmüller, geb. 1945, Studen
- Fritz Stämpfli, geb. 1940, Worben
- Verena Wiedmer-Hirsch, geb. 1928, Worben

AMTSWOCHEN BESTATTUNGEN

Woche 27:
29. Juni bis 3. Juli /
Pfrn. Christine Maurer,
Telefon 079 206 05 52

Woche 28:
6. bis 10. Juli /
Pfrn. Christine Maurer,
Telefon 079 206 05 52

Woche 29:
13. bis 17. Juli /
Pfr. Hans Georg vom Berg,
Telefon 032 373 37 61

Woche 30:
20. bis 24. Juli /
Pfr. Ueli von Känel,
Telefon 032 384 30 26

Woche 31:
27. bis 31. Juli /
Pfr. Hans Georg vom Berg,
Telefon 032 373 37 61

RÜCKBLICK

Erlebnis Taubenloch

mit dem Frauentreff Bürglen am 25. Mai 2009

Bei gleissender Hitze drängen wir Ausflügler uns in den erhitzten Bielerbus Richtung Bözingen-Eisfeld. Wir registrieren diverse Stadtgeräusche – emsige Geschäftigkeit der Menschen in den Bieler Strassen. Mit dem Einstieg in die Schlucht betreten wir auf einen Schlag eine andere, stille Welt. Nach einem kurzen Wegstück lauscht der Frauenkreis mit Interesse den geschichtlichen Ausführungen von Dori Hügli. Die ehemalige Bözingerin dokumentiert dazu passende Postkarten aus längst vergangener Zeit. Darauf vermag die Legende vom Taubenloch die Frauen zu bezaubern und zu berühren. Die Geschichte vermittelt den Anwesenden einen märchenhaften Bezug zur auch heute noch eindrucksvollen Schlucht. Am Ende der Wegstrecke geniesst die Gruppe den Abschluss des Spaziergangs im gemütlichen Restaurant. Zufrieden und gestärkt mit Speis und Trank gelangt die frohe Runde bei zunehmendem Einnachten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wieder nach Hause zurück.

MARGRET PFISTER

BILD: ZVG

SENIOREN

Für Seniorinnen und Senioren aus der ganzen Kirchgemeinde

Senioren-Nachmittag

Sommerpause im Juli

Mittagessen für Seniorinnen und Senioren

Montag, 6. Juli / 12.15 Uhr /
im Tea-Room Petinesca, Studen

Wir, eine kleine Gruppe älterer Personen, freuen uns jeweils auf das gemeinsame Mittagessen im Restaurant Petinesca in Studen. Einmal nicht selber kochen und sich mit anderen Leuten treffen – wäre das nicht auch etwas für Sie? Es geht darum, gemeinsam an einem Tisch zu essen und miteinander in Kontakt zu kommen. Auswärtige sind willkommen.

Auskunft erteilt:
Margret Pfister, Hauptstrasse 61,
2557 Studen, Telefon 032 373 35 85

BILD: PIXELIO/PEMMAN

AEGERTEN – SCHWADERNAU – STUDEN – WORBEN

Männer-Seniorentreff «südlich des Jordans»
Sommerpause im Juli.
Voranzeige: Donnerstag, 13. August / Ganztägiger Ausflug mit beiden Seniorentreffs der Kirchgemeinde

BRÜGG

Männer-Seniorentreff
Sommerpause im Juli

Mittwochtreff
Sommerpause im Juli

STUDEN

Treff für Seniorinnen und Senioren
Montag, 20. Juli / 14 Uhr /
im Kirchgemeinderaum.
Es können sich auch gerne Auswärtige dazugesellen. Wer eine Fahrgelegenheit wünscht, melde sich bitte bei M. Pfister (Telefon 032 373 35 85).
Leitung / Auskunft: Margrith Knuchel (Telefon 032 373 10 79), Frieda Brunner (Telefon 032 373 19 51).

WORBEN

Seniorentreff
Sommerpause im Juli
Voranzeige:
19. August / Grillnachmittag

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Liturgisches Morgengebet
Mittwochs / 8 Uhr /
in der Kirche Bürglen, Aegerten.
Die Liturgie lädt ein, zur Ruhe zu kommen, sich zu besinnen und auszurichten auf die Mitte unseres Lebens.
Für diejenigen, die anschliessend noch einen Moment Zeit haben, besteht die Möglichkeit, miteinander im Stöckli eine Tasse Tee zu trinken.
Auch während meines Studienurlaubs und der anschliessenden Ferien findet das Morgengebet statt; herzlichen Dank allen, die dies möglich machen!
PFRN. B. SCHILLER

Literaturzirkel
Sommerpause im Juli.
Voranzeige:
Dienstag, 4. und 25. August /
9 bis 11 Uhr /
im Pfarrstöckli Aegerten.
Lesen Sie gerne und haben Sie Zeit, das Gelesene in einem Kreis Interessierter zu diskutieren? Willkommen!
Auskunft: Doris Gasser,
Telefon 032 373 33 68

Neuer Frauentreff (2. Lebenshälfte)
Sommerpause im Juli

«Atem holen...» Meditation und Stille
Sonntag, 12. Juli / 20 Uhr /
im Chor der Kirche.
Leitung: Pfr. HG vom Berg

Gebet
Montags / 20 Uhr /
im Kirchgemeindehaus Brügg

KINDER UND ELTERN

Popcorn-Kindergruppen

Gemeinsam eine biblische Geschichte hören, singen und beten, basteln und spielen. – Herzliche Einladung an Kinder ab vier Jahren!

AEGERTEN / BRÜGG
Sommerpause.
Auskunft bei: Carole Bohren,
Telefon 032 372 20 75

MERZLIGEN
Auskunft bei: Jacqueline Abderhalden,
Telefon 032 381 10 49 oder
Ruth Gloor, Telefon 032 381 12 78

WORBEN
Sommerpause.
Auskunft bei:
Stefanie und Ueli von Känel-Schmid,
Telefon 032 384 30 26

STUDEN
Jungschar Aquila
Auskunft:
Debora Röthlisberger,
Telefon 079 277 70 86

www.jungschar.ch/aquila-studen

MuKi-Treff

im Kirchgemeindehaus Brügg.

Sommerpause im Juli.

Auskunft: Margret Pfister,
Telefon 032 373 35 85

PFARRÄMTER

Aegerten
Pfarrerin Beate Schiller
Jurastrasse 12, 2558 Aegerten
Telefon 032 373 36 70
E-Mail: aegerten@buerglen-be.ch

Brügg-Ost, Schwadernau und Studen I
Pfarrer Hans-Georg vom Berg
Hofmatt 1, 2555 Brügg
Telefon 032 373 37 61
E-Mail: bruegg-ost@buerglen-be.ch

Brügg-West und Studen II
Pfarrer Hans Ulrich Germann
Rosenweg 1, 2555 Brügg
Telefon 032 373 42 88
E-Mail: bruegg@buerglen-be.ch

Jens–Merzligen–Worben
Pfarrer Ueli von Känel
Pestalozzi-Weg 9, 3252 Worben
Telefon 032 384 30 26
E-Mail: worben@buerglen-be.ch

KIRCHLICHE UNTERWEISUNG

Informationen für die KUW (1. bis 9. Klasse) Schuljahr 2009/10

Elternabende für die Eltern der 1. Klässler

Nach den Sommerferien werden die Eltern aller 1. Klässler zu einem Informationselternabend eingeladen. Die Elternabende werden zu drei verschiedenen Terminen und an drei verschiedenen Orten durchgeführt:
Dienstag, 18. August 2009 / Brügg /
Kirchgemeindehaus
Mittwoch, 19. August 2009 / Worben /
Saal Gemeindehaus
Montag, 31. August 2009 / Studen /
Kirchgemeinderaum

Die betroffenen Eltern können sich einen der aufgeführten Termine aussuchen. Dabei ist es nicht wichtig, dass Sie den Elternabend Ihres Wohnortes besuchen. Alle drei Informationsabende sind inhaltlich gleich.

Information für alle 2. und 3. Klässler

Vor den Sommerferien erhalten alle 2. und 3. Klässler die Termine für die Familiengottesdienste im Schuljahr 2009/10.
Bitte unbedingt die Anmeldefristen beachten.

Information KUW-Kurse 4. bis 8. Klasse

Ende der Sommerferien oder in der ersten Schulwoche erhalten alle das KUW-Kursprogramm. Aus einem vielfältigen und umfangreichen Kursprogramm können die Schülerinnen und Schüler die entsprechenden KUW-Kurse auswählen.
Auch hier bitte unbedingt die Anmeldefristen beachten.

Information für alle 9. Klässler

Alle angehenden Konfirmandinnen und Konfirmanden werden für den vorgesehenen Konfirmandenunterricht eingeladen. Im Mai 2010 wird dann dieser Unterricht mit der Konfirmation abgeschlossen.

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn...

- **Sie keine von den oben genannten Informationen von uns erhalten haben**
- **Ihr Kind ein falsches Klassenprogramm erhalten hat**
- **die Adresse, der Name oder etwas anderes auf der Anschrift nicht stimmt**
- **Ihre Tochter/Ihr Sohn nicht zum Konfirmandenunterricht eingeladen wird**

KUW-Administration, Frau Christine Michel,
Telefon 032 373 53 70 (Mo., Mi., Fr. vormittags)
oder
KUW-Koordination, Herr Franco Pedrotti,
Telefon 032 373 33 10

BILD: ZVG

ADRESSEN

Sozialdiakonischer Dienst
Margret Pfister, Diakonin
Büro: Hauptstrasse 61
2557 Studen
Telefon 032 373 35 85
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch
Montag bis Donnerstag

Sigrist-Team
Walter Aebi
Roger Grau
Angela Grossenbacher
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 032 373 23 88
E-Mail: sigrist@buerglen-be.ch

Kirchliche Unterweisung
KUW-Koordination
Franco Pedrotti
Kirchgemeindehaus Brügg
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 032 373 33 10
E-Mail: kuw-koordination@buerglen-be.ch

Katechetin
Pierrette Lyk-Jeanneret
Kirchgemeindehaus Brügg
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 079 766 23 43

KUW-Administration
Christine Michel
Kirchgemeindehaus Brügg
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 032 373 53 70
E-Mail: kuw-admin@buerglen-be.ch
Montag und Mittwoch: 8 bis 11.30 Uhr
Freitag: 8 bis 10 Uhr

Sekretariat der Kirchgemeinde
Verena Ruppel-Grossenbacher
Kirchstrasse 29 A
2558 Aegerten
Telefon 032 373 41 40
E-Mail: sekretariat@buerglen-be.ch
Montag bis Freitag: 8.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag: 16 bis 18 Uhr

Orgeldienst
Rosmarie Hofer und Team
Telefon 032 329 50 15 (Di. bis Fr.)
Telefon 032 373 64 24 / 079 583 59 55
E-Mail: rosmarie_hofer@hotmail.com (Di. bis Fr.)

Präsident der Kirchgemeinde
Bernhard Schneider
Mattenweg 4, 2556 Schwadernau
Telefon 032 373 33 92

REDAKTIONSSCHLUSS AUSGABE AUG. 2009:
Montag, 29. Juni 2009

Layout: Silvan Inderbitzin, Biel. silvan@bereich.ch